

## EIGENER BERICHT - HAMELN HAT JETZT EINEN "PARADEPLATZ". NAMENSWAHL WIRFT FRAGEN AUF.



**HAMELN, 01.04.2024:** Auf dem Gelände der Linsingenkaserne exerzierten Wehrmachtssoldaten des NS-Regimes. An gleicher Stelle, Jahre später und unter der Ortsbezeichnung "Gordon Baraks", paradierten dann Britische Soldaten auf. Was ist mit der neuen Bezeichnung "Paradeplatz" auf dem Gelände dort gemeint?

Zum Sachverhalt: Auf dem Ada-Lessing-Park wurden Schilder mit Standortbezeichnungen aufgestellt. Dabei wurden Parkabschnitte mit Namen bezeichnet. So gibt es jetzt als Ortsbezeichnungen folgende Stellen:

- Main Gate
- Campusplatz
- Quartermaster Square
- Cook House Square
- Paradeplatz

### **Bewertung / Kommentar / Eigene Meinung:**

Da ist bei der Geländetaufe im Park mit dem Begriff "Paradeplatz" hoffentlich ein Fehler passiert.

Nun kann man sich über Platzbezeichnungen wie Straßennamen heftig streiten. Die Stadtverwaltung hat sich im Ringen um die Bezeichnung „Ada-Lessing-Park“ kontra „Linsingenpark“ anfangs sehr schwergetan. Die

Entscheidung für Ada Lessing ist mittlerweile allgemein anerkannt. Wie verdienstvoll diese Frau war, wird derzeit in der Kabinettsausstellung im

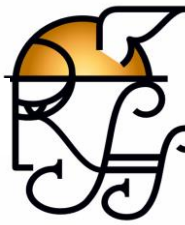
Museum Hameln über couragierte Frauen aus dem Weserbergland dargestellt.

Es war eine gute Entscheidung, die Erinnerung an die NS-Kaserne mit ihrem von den Nazis ausgesuchten Weltkriegsgeneral nicht fortzuführen. Die Kaserne hat zeitlich auch viel länger den Britischen Streitkräften als Unterkunft gedient, als der Wehrmacht. So stehen dann auch die englischen Platzbezeichnungen nicht in einem Konflikt mit der Namensgeberein des Parkes, deren Ehemann von den Nationalsozialisten ermordet worden ist.



Anders ist das mit der Bezeichnung „Paradeplatz“. Laut Wikipedia ist ein Paradeplatz ein historischer Platz, meistens im Stadtzentrum oder vor Stadtbefestigungen. Besonders auf Zentral- oder Vorplätzen von Kasernen wurden große Appelle und Militärparaden abgehalten.

Paradiert hat bis 1945 auf dem bezeichneten Gelände und deutschlandweit die NS-Wehrmacht. Welcher Geist dort vermittelt wurde, darüber geben die DEWEZET-Artikel zum Berichtsende Auskunft.



Die Briten marschierten anschließend wohl eher auf einen „Parade Ground“ oder "Parade Square"\*

Ob die jetzt gewählte Bezeichnung für einen modernen Bildungscampus sinnvoll ist, möchte ich stark in Frage stellen.

Hoffen wir mal, dass dieser "Übersetzungsfehler" so schnell wie möglich korrigiert wird.

Ralf Hermes, 01.04.2024

(\*siehe <https://british-army-in-hameln.com/28-engineer-regiment-gordon-barracks/>)





DEWEZET Berichterstattungen aus dem Jahr 1939 - Einblicke in den Zeitgeist damals:



Nr. 219 / 91. Jahrg.

## Heimkehrerbriefen

Samsen, den 19. September 1938

### Die 74er aus dem Manöver zurück

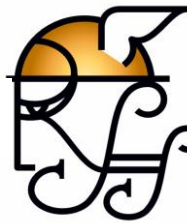
Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren . . .

Am Sonntag kamen unsere Soldaten, die am 2. September zum Manöver nach Bergen ausgerückt waren, zurück. Sie wurden, wie wir das hier nicht anders gewohnt sind, zünftig empfangen. Die Bevölkerung Hamelns säumte die Straßen, durch die der Marsch ging, und ein gut Teil marschierte mit. Der Zug, den wir zu beobachten Gelegenheit hatten, setzte sich zusammen aus der 5., 6. und 7. Schützenkompanie. Unter Vorantritt des schneidigen Musikkorps marschierten die Schützen — feldmarschmäßig ausgerüstet — in tadelloser Ordnung durch die Straßen. Zur Kompanie gehörte auch ein Zug mit Radfahrern, und den Beschluß machten die gewichtigen Fahrzeuge und Feldküchen. An der Spitze des Zuges sahen wir Hauptmann **Somburg**, neben ihm den Adjutanten des Bataillons.

Wo die Truppe mit klingendem Spiel erschien, da strafften sich die Gestalten, und namentlich den älteren Passanten, die durch das Bändchen im Knopfloch als alte Soldaten kenntlich waren, fuhr es förmlich in die Beine. Ganz groß waren natürlich unsere Mädels vertreten. Das wogte auf den Straßen auf und ab, die Fenster waren voll lachender Gesichter, und alles dazu in die buntesten sommerlichen Farben gekleidet, so recht dem strahlenden Wetter entsprechend! Einzelnen Schützen, die am rechten Flügel marschierten und daher erreichbar waren, streckten sich die Hände von Angehörigen oder Bekannten entgegen. Ein junges Mädchen hatte ein Täschchen voll Blumen mitgebracht, die es übermütig lachend verteilte. Sogar der Gestrange hoch zu Ross vor den Fahrzeugen erhielt eine Blume, die er schmunzelnd in den rechten „**Knobelbecher**“ steckte. Unser besonderes Wohlgefallen erregte der Bauer des Musikkorps, der sein schweres Instrument unablässig bearbeitete. Obwohl die Sonne es besonders gut meinte und ihm daher unter dem Stahlhelm sehr warm zu Mute gewesen sein muß, hatte er doch noch ein frohes Lächeln für die Zuschauer, als er gleich den anderen im strammen **Stechschritt in die Linsingentaferne einmarschierte.**

Abends war dann „**Wiedersehen**“. Wo man hinsah, waren Uniformen vertreten. Endlich war es mal wieder möglich, mit „ihm“ in der schmucken Extrauniform durch die Straßen zu bummeln. Die Lokale waren gerappelt voll, und überall sah man die schmucken Jungens mit ihren Frauen, Bräuten und jenen, die es werden wollen. Der wadere Chronist, der ja um der genauen Berichterstattung willen zu dieser Zeit auch ein Glas Bier zu sich nehmen mußte, dachte gerade über das Schlüsselwort seines Berichtes nach. Da sagte es ihm sein Tischnachbar, ein älterer Hamelner Bürger: „Das gibt gleich wieder **Leben in Hameln, wenn die Soldaten da sind!**“ **wel.**





Nr. 62 / 92. Jahrg.

## Heimatschreiben

Sameln, den 14. März, 1939

### Unsere Soldaten laden ein!

Am nächsten Sonntag „Tag der Wehrmacht“.

Unsere neue Wehrmacht wäre kein Volksheer, wenn sie nicht auch am Gemeinschaftsleben des Volkes teilnehmen und Freud und Leid der Volksgenossen mittragen würde. Selbstverständlich stellt sie sich auch in den Dienst des Winterhilfswerkes, mit Pferd und Wagen zur Abholung der Spenden, und ganz besonders am „Tag der Wehrmacht“, an dem die Soldaten in ihre Unterkünfte einladen und ihr Leben im Dienst und in der Freizeit zeigen. Im Standort Hameln wird der „Tag der Wehrmacht“ vom Infanterie-Regiment 74 am kommenden Sonntag, dem 19. März, mit zahlreichen Veranstaltungen in der Linsingen- und in der Scharnhorst-Kaserne durchgeführt. In beiden haben nach der feierlichen Flaggenparade in der Linsingen-Kaserne um 7.30 Uhr von 10–17.30 Uhr alle Volksgenossen Gelegenheit, einen Einblick in den Dienst, die Bewaffnung und die Unterkünfte eines Infanterie-Regiments zu gewinnen. In der Exerzierhalle werden sämtliche Waffen eines Infanterie-Regiments ausgestellt. Die Besichtigung der Kompanie-Reviere, Besetzimmer, Stuben, Kammern und Ställe ist in der angegebenen Zeit für alle Besucher möglich. In den offenen Reitbahnen der Kasernen finden Vorführungen von je einer Reiteinheit statt, und zwar in der Linsingen-Kaserne von 11–11.30 Uhr, von 11.30–12 Uhr, von 14–14.30 Uhr und von 14.30–15 Uhr; Besucher der Scharnhorst-Kaserne können die Vorführungen in der dortigen Reitbahn von 16–16.30 Uhr und von 16.30–17 Uhr sehen.

Im Mittelpunkt des Tages steht das große Eintopfessen von 12 bis 14 Uhr aus der Feldküche in einem großen Zelt auf der offenen Reitbahn der 13. Komp. in der Linsingen-Kaserne, zu dem die Löffel mitzubringen sind. Es ist selbstverständlich, daß es sich die Hamelner und viele Besucher vom Lande am Sonntag nicht nehmen lassen werden, mit den Soldaten zusammen einen schmackhaften „Schlag“ aus der Feldküche zu verdrücken. Eintopfarten sind zum Preise von —25 Rm. im Vorverkauf in den Dienststellen der NSB. zu erhalten, außerdem haben H und SA., SA., NSKKV., NS-Reichs-Kriegerbund und DNK. den Vertrieb übernommen. Ein vom Standortältesten, Oberst Schmidt, herausgegebenes Programm des Tages, das für —20 Rm. vertrieben wird berechtigt zum Besuch der Kaserne und der Vorführungen; Hitlerjugend und Kinder zahlen —10 Rm. Es ist erwünscht, besonders die Eltern frühzeitig zu besorgen, damit man einen ungefähren Ueberblick über die Teilnehmerzahlen hat und danach anrichten kann.

Die Regimentsmusik trägt zur Ausgestaltung des Tages durch Plakonserte bei, die von 10.30–11 Uhr auf dem Kasernenhof der Linsingen-Kaserne und von etwa 14.30–15 Uhr in der Scharnhorst-Kaserne stattfinden. Führungen durch die Räume der Kasernen finden von 10–12 Uhr und von 14–17 Uhr statt. Den Anordnungen der Unteroffiziere ist unbedingt Folge zu leisten.

Der Tag steht überdies im Zeichen der Verbundenheit zwischen Wehrmacht und Hitlerjugend. Um 13 Uhr wird die Hamelner HJ. nach einem Leistungsmarsch von der Regimentsmusik, einem Infanteriezug, einem schweren MG.-Zug und einem leichten Infanterie-Geschütz unter Führung eines Offiziers vom Reitbahnhof abgeholt und zum Pferdemarkt geleitet, wo um 13.30 Uhr nach Meldung an den Standortältesten, Oberst Schmidt, dieser eine kurze Ansprache an die Hitlerjugend zur Erinnerung an den 16. März 1935 halten wird.









P.S.: Es wird hoffentlich reiner Zufall gewesen sein, dass sich die Klebefinken ausgerechnet den Mast des „Paradeplatzes“ für ihre Hetzzettelchen ausgesucht haben.

